



„Was bei den Menschen unmöglich ist, ist bei Gott möglich.“ *Lukas, 18,27*

### Liebe Freunde

Was für eine Herausforderung für rational denkende Menschen! Ist es nicht eine Anmassung, mehr machen zu wollen als man selber kann? Und doch sind die Worte der Jahreslosung für das Jahr 2009 einer der Gedanken, die mich tagtäglich begleiten, seit ich in Lira mit den Kindern arbeite. Mit Kindern zu arbeiten, die in ihrer Entwicklung das Selbstverständlichste vermisst haben wie Hungerstillen, einen geeigneten Ort zum Schlafen zu haben, eine tröstende Umarmung zu bekommen, etc. lässt mich die Grenze des menschlich Machbaren erfahren. Es wird mir immer mehr bewusst, was es heisst, einem verwundeten Kinderherzen eine Umgebung anzubieten und diese so zu gestalten, dass Heilung und Befreiung möglich ist. Gewusst und erahnt habe ich nach meiner nun 20 jährigen sozialpädagogischen Arbeit einiges. Die Realität hat dann immer etwas Überraschendes und Herausforderndes bereit. So bleibt man wach und kreativ.



*Team Tee. Von links nach rechts Margaret mit Tochter Jordania, Doreen, Althero. Nicht im Bild Richard, Josephine, und Joel.*

Wachheit und Kreativität neben innerer Kraft, grossem Verständnis und an Christus gekoppelter Liebe werden vom **Team in Lira** bis an den Rand des Machbaren gefordert. Bei den wöchentlichen Teamsitzungen halte ich immer einen Input zu einem fachlichen Thema über Kinder, Team oder Organisation. Ein Mal pro Monat halten wir ein Gebetstreffen, dieses bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit.

Wenn ich die Ergebnisse bei den Kindern wie im Teambildungsprozess betrachte, so habe ich viel Grund zur Freude und Dankbarkeit. Vom Team in Lira habe ich eine der herzlichsten Weihnachtskarten mit auf den Weg in die Schweiz bekommen.



Die Kinder blühen so richtig auf. Hier eine Aufnahme bei ihrem traditionellen Tanz.

Was mich aber am meisten berührt sind die Unterschiede, die ich bei den Kindern sehe.- wie sie beim Eintritt in das Heim waren und wie sie sich nach einigen Wochen in der GHU Familie verhalten.



*Jimmy beim Abklärungsbesuch und*



*nach drei Wochen GHU Familie bei Gartenarbeit*

Je mehr ich über gewisse Kinder weiss, umso mehr ist mir bewusst, dass nur Christus und eine professionelle Arbeit ihnen Heilung und eine hoffnungsvolle Zukunft schenken können. Das Gelingen hängt von der persönlichen Beziehung zwischen den Kindern, Christus und uns Erwachsenen ab. Hier sehe ich auch immer wieder die Herausforderung für uns Erwachsenen, so zu leben, dass wir den Kindern den Weg zu Christus nicht verbauen. Im Gegenteil, ihnen einen realen Glauben vorleben, der im Alltag praktikierbar und für die Kinder umsetzbar ist.

Einige Kinder fordern uns in diesem wie auch in anderen Bereichen heraus.

So vergeht z.B. im Heim in Lira praktisch kein Tag, an dem Jimmy nicht auf eine sehr originelle Art und Weise die Aufmerksamkeit auf sich lenkt.

Das Neueste ist eine tiefe Schnittwunde, die er sich beim Verarbeiten einer Büchse zu einem Auto zugezogen hat und ein kaputter Rechner seines Zimmerkollegen, den er bei seiner Nachtaktivität auseinander nehmen wollte. In beiden Fällen ist man gefragt. So beginne und beendete ich die letzten Tage in Lira mit der Wundepflege und freue mich, dass der tiefe Schnitt schnell verheilt. Beim anderen Fall ist die pädagogische – psychologische Seite der Arbeit gefragt. Wie kann das negative „Aufmerksamkeit holen“ korrigiert werden, ohne die inneren Wunden des Jungen zu vertiefen oder ihn in dieser Lebensstrategie zu bestärken?

Mein Versuch sah folgendermassen aus: Sein Lieblings-Spielzeug, ein farbiger Zug aus Holz, blieb für einen Tag im Depot bei mir im Büro und anstelle des Sonntags-Huhns haben wir einen neuen Rechner für seinen Kameraden gekauft, da dieser tags darauf seine Schlussprüfungen hatte.

Das beständige „Erfahrungen holen“ mit den Grenzen! Nicht nur was die Erziehung anbelangt! Aber auch von den Grundstück-Grenzen habe ich einiges zu berichten.

Vor einem Jahr habe ich ein Gesuch für die Erweiterung des Landes eingereicht, damit die Kinder auch einen Spielplatz haben können.

So kam vor zwei Wochen John, Präsident des Landboardes, zu mir und riet mir, das Gesuch mit einem Plan zu erneuern. Da ich mit John gute Erfahrungen gemacht habe, befolgte ich seinen Rat und stellte die Unterlagen erneut zusammen und ging mit diesen durch das Bürokarussell. Der erste Schritt war im Büro des Distriktpräsidenten.

Durch Joel, der den Präsidenten persönlich kennt, bekam ich einen genauen Termin und kam so auch für uns beide unerwartet in den Genuss eines politischen Treffens zwischen dem Distriktpräsidenten (Vertretung der Bevölkerung im Norden) und einem hohen Regierungsverantwortlichen. Ein politischer Anschauungsunterricht ohne gleichen auf dieser Ebene

eine Diskussion über den Zusammenhang der Dezentralisierung und Viel- Parteien- System in Uganda. Nachdem sich der Regierungsvertreter verabschiedet hatte, konnte ich gleich zur Sache kommen, mein Gesuch wurde für den nächsten Schritt empfohlen. Dieser nächste Schritt befand sich auch im gleichen Gebäude im ersten Stock, wo wir dann auch gleich eingelassen wurden. So kam ich nach knapp einer Stunde mit allen nötigen Unterschriften aus dem Stadthaus.

Die nächste Station war das Landboard, wo wir das Gesuch der Sekretärin, die mich immer wieder prüft, seit ich in Lira arbeite, übergeben sollten. Dieses Mal hatte sie eine besonders harte Prüfung für mich bereit. Sie erklärte, das Land sei bereits an einen grossen Investor in Lira vergeben und wir sollten zurück zum CAO gehen, was wir auch taten. Dort wurde uns versichert, dass wir uns keine Sorgen machen sollten und so kehrten wir, Margret, Joel und ich in das Landboard zurück und liessen das Gesuch bei der Sekretärin.

Als wir in das Areal des Grundstück-Amtes fuhren, trafen wir zufällig die Repräsentantin des Ugandischen Präsidenten in Lira, welche auch Ehrengast am Eröffnungsfest im Februar war. Dazumal hatte sie mir im Falle von Schwierigkeiten ihre Hilfe versichert, ich solle nur zu ihr ins Büro kommen.

Also verabredeten wir uns zum Mittagsessen und ich konnte ihr dabei die ganze Situation mit dem angrenzenden Grundstück darstellen. Nicht nur dies, wir konnten zudem neue Informationsquellen betreffend Vollwaisen aus dem Kriegsgebiet gewinnen. Einige Tage später fuhren die Repräsentantin und Margaret, meine Assistentin, zu einem der Orte, wo die Rebellen fürchterliche Massaker verübten und zahlreiche Vollwaisen zurück liessen. Im Januar werden wir die genaue Auswahl der Kinder für beide Programmteile durchführen.

So handelt Gott. Was oft Wochen dauert, hat er uns in einem halben Tag durch offene Türen und Herzen ermöglicht. Aus den Problemen ist besseres erwachsen als von uns geplant.

Vor wenigen Tagen erhielt das Lira Heim Besuch des Distriktpräsidenten, betreffend Entscheidungsprozess, wer das Land erhält.



*Besuch des Distriktpräsidenten im Lira Heim*

Der Besuch inklusive kleinem Abendessen verlief in einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre.

Dabei kam aus der vierköpfigen Delegation die Rückmeldung, dass man im ganzen Distrikt kein Heim kenne, in welchem die Kinder und Einrichtung eine so herzliche und positive Ausstrahlung hätten wie bei God Helps Uganda.

Während des Besuches hat sich auch noch herausgestellt, dass Jimmy mit dem Distriktpräsidenten nahe verwandt ist! Die ganze tragische Geschichte war dem Präsidenten bekannt und die Freude und und das Erstaunen über die positive Entwicklung des Jungen war auf diese Weise eine Zugabe Gottes, die wir Menschen nicht machen können.

Nach all diesen reichen Erlebnissen fuhr ich am 20.11. direkt von Lira nach Kampala in das GHU I Teammeeting. Auch da begegnete mir ein guter Teamgeist, mit dem sich selbst die schwierige Situation rund um die Auflösung des Heim in Ndejje positiv lösen lässt. Die Sitzung fand in Ndejje statt und die meisten Kinder waren auch anwesend. So kam ich am Schluss der Sitzung mit einigen ins Gespräch.

Mit Mama Innocent haben wir für jedes Kind eine Nachfolgelösung ausgearbeitet. Definitives können wir allerdings erst planen, wenn die Resultate der Schulprüfungen bekannt sind. So haben wir für den 10. Januar eine Sitzung mit den Jugendlichen und ihren verbleibenden Verwandten angesetzt, wo dann die definitiven Lösungen organisiert werden. Verschiedene Gespräche haben bereits stattgefunden. Viele der Ndejje Kinder sind über ihre Zukunft besorgt. Fragen wie: Wohin soll ich nach den Ferien gehen? Wer wird meine Arztrechnung begleichen? Wo darf ich Weihnachten und Geburtstag feiern? beschäftigen sie stark.



GHU Absolventen und Studenten in Jinja NVI

Mama Innocent und ich versuchen, ihnen klar zu machen, dass sie God Helps Uganda Kinder bleiben, bis sie eine Ausbildung abgeschlossen haben und die Eingliederung ins Berufsleben gelungen ist.

Das Büro in Kampala, Mama Innocent und ich persönlich werden in der nächsten Zeit mehr gebraucht in dieser Beziehung.

So habe ich z.B. morgen die Ndejje Familie zum Spaghettessen, Rundbrief einpacken und einen Film anschauen zu mir eingeladen.

Langsam aber sicher kommt die Zeit, da die GHU Kinder eine Vereinigung gründen sollten, so etwas in der Art Studenten Vereinigung.

Zwei der Jungs haben ihre Berufslehre erfolgreich abgeschlossen und graduiert. Ein schöner Moment für das GHU Team und Sie, da ohne Ihre Hilfe das alles nicht möglich wäre.

Weihnachten haben uns einen Weg geöffnet, auf dem mit Gott Dinge möglich werden, die aus menschlicher Sicht nicht machbar sind.

Vater und mütterlosen Kindern ein zu Hause, eine Ausbildung und somit eine Zukunft zu schenken, in dem Ausmass wie es hier in Uganda nötig ist, ist wirklich nur mit Gott und mit Menschen, die ihr Herz Ihm und dem Nächsten öffnen, möglich.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein Neues Jahr, in dem Christus sie erleben lässt: **Was bei den Menschen unmöglich ist, ist bei Gott möglich!**

Mit lieben Wünschen

Helena Kozelka  
Projektleiterin

**Gebetsanliegen:**

**Dank:**

- beide Teams in Kampala und Lira
- treue Freunde, die Jahre lang die Arbeit in Uganda mittragen
- Zusammenarbeit mit den Behörden in Lira

**Anliegen:**

- Ein Ehepaar für das Lira Team
- Kinderauswahl in Lira
- Ndejje Kinder, Bewahrung an den neuen Orten
- Land für den Spiel und Sportplatz in Lira

